



*Ehemalige Poststation in Kastel
Heute unser „KKV-Haus“*

In dieser Ausgabe:

- ❖ Ansprechpartner/innen
Telefonnummern - Infos
- ❖ Grußwort
- ❖ Mitgliederversammlung
- ❖ Alltagshilfen
- ❖ Ambulante Pflege
- ❖ Haus Maarau:
 - Tagespflege
 - Betreutes Wohnen
- ❖ Begegnungsstätte Kastel
- ❖ Schlaganfall – Alarmzeichen – bei Frauen
- ❖ Mitgliederwerbung
- ❖ Zum Schluß...
- ❖ Noch eine Bitte

Verantwortlich für die Ausgabe:
Eberhard Faßbender

***Jede/r, der sich die Fähigkeit
erhält, Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.***

(Zitat von Franz Kafka)





Ihre KKV-Ansprechpartner/in:

Pflegedienstleitung:

Sr. Roswitha

Telefon 061 34 – 298 69 - 13

Leitung Alltagshilfen + BGS:

Frau Lahyani

Telefon 061 34 – 298 69 - 14

KKV-Begegnungsstätte:

Frau Gläßner

KKV-Tagespflege „Haus Maaraue“

Sr. Michaela

Telefon: 061 34 – 58 44 000

Haus- Wohnungs- und

Mitgliederverwaltung:

Frau Roie

Telefon 061 34 – 298 69 - 11

Geschäftsführung:

Herr Scholz

Telefon 061 34 – 298 69 – 0

Verein:

Eberhard Faßbender - Vorsitzender

Telefonzentrale:

061 34 – 298 69 - 0

FAX: 061 34 – 16 52

Anschrift:

Kloberstraße 2

55252 Mainz-Kastel

Mailadresse: info@kkv-pflege.de

Facebook / Instagram



Ihre SPENDEN

wir sagen - herzlichen Dank.

Der **KKV** ist durch das Finanzamt Wiesbaden als gemeinnützig anerkannt und darf steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen ausstellen.

Spendenvarianten – unter:

www.kkv-pflege.de/verein

Spendenkonto:

Mainzer Volksbank e.G.

Mainz-Kastel

IBAN:

DE89551900000119014017

BIC: MVBMD55

Spendenbescheinigungen ab einem Betrag von 50 € erhalten Sie von uns unaufgefordert zugesandt.

Internetadresse des KKV:

www.kkv-pflege.de

KKV-Pflegenotruf

- für unsere Patienten:

Tel.: 061 34 – 43 44



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des KKV,

was war das für ein Sommer? Haben Sie sich das nicht auch gedacht? Tage der Hitze wechselten kurzfristig mit kühlen, regnerischen ab. Temperaturschwankungen von 25° innerhalb 24 Stunden. Wie soll – kann das unser Körper ertragen?

Ja, die Klimakrise hat uns alle fest im Griff. Wer dies leugnet, versteht offensichtlich nicht die Zeichen der Zeit. Parolen von Parteien mit menschenverachteten Inhalten kann und darf man nicht nachplappern. Sie nicht sein eigenes Gedankengut werden lassen. Wenn wir ehrlich sind, auch zu uns selbst und zu allen anderen Menschen – weltweit, dann müssen wir erkennen, dass wir unseren Wohlstand, auch zu einem gewissen Teil, nur deshalb hatten, weil wir auf Kosten der ärmeren Menschen, der Menschen in der sogenannten „Dritten Welt“ gelebt haben. Ich kann mich noch sehr gut an die Aussage, das Engagement unseres ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler erinnern, der sich damals schon für die Menschen im gesamten Konti-

nent Afrika stark gemacht hatte. Mit Worten. Leider hat die gesamte westliche Welt – aus meiner Sicht – dies nicht gesehen, nicht mitgetragen, mittragen wollen. Und heute? Diktatoren haben sich still und leise dort eingebracht. Haben diese Länder auch geistig beeinflusst. Haben wirtschaftliche Unterstützung VorOrt gegeben. Dies natürlich nicht selbstlos. Nein, vielmehr wollten Sie dadurch erreichen, dass auch in diesen Ländern entsprechende Regierungsstile etabliert wurden. Aber auch, dass die weitere Ausbeutung der Erde ihnen zugutekommt.

Hilfen zur Selbsthilfe VorOrt hätten sicherlich die westlichen Länder wesentlich besser einbringen können. Hätten dadurch erreichen können, dass sich die Menschen dort nicht auf die Flucht in den sogenannten goldenen Westen gemacht hätten. Haben wir schon mal in den Medien gelesen, gesehen – gehört, dass diese Menschen sich nach Russland, nach Belarus, nach China begeben haben? In Länder, die ihre eigene Bevölkerung unterdrückt, ihnen keine Menschenrecht zugestehen?



Hat die Hitze, nicht nur aus diesem Sommer, sondern auch aus den zurückliegenden Jahrzehnten, unser Denken und Tun so stark beeinträchtigt?

Im Oktober finden wieder unsere Landtagswahlen statt. Hier geht es nicht um die große Weltpolitik. Hier geht es um Landespolitik. Die Hitze sollte uns hier nicht verleiten, Denktzettel zu verteilen. Wir alle stehen in der Verantwortung für diese Erde, für unser europäisches Land, für unser Bundesland. Ein falsches Kreuz an der falschen Stelle ist fatal. Ich möchte mich nicht einmal von meinen Enkelkindern fragen lassen, „Opa, warum hast Du – hat Deine Generation damals nicht mitgedacht und uns solch schwieriges Erbe hinterlassen“?

Gehen wir mit kühlem Kopf und dadurch sicherlich klareren Gedanken in die nächste Zeit.

Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihrer Mitgliedschaft, mit Ihrem Vertrauen. Bleiben Sie uns verbunden.

Ihr

Eberhard Faßbender

1. Vorsitzender

Verein – Termine 2023

Termine und Informationen zu unseren Hilfsangeboten, zum Verein selbst auf unserer Internetseite: www.kkv-pflege.de

Mitgliederversammlung 2023

Da hatte sich doch in der letzten Ausgabe unseres "kkv-aktuell2023_2" tatsächlich ein Schreibfehler bei der Terminierung unserer Mitgliederversammlung (MV) 2023 eingeschlichen. Die Zahl „18“ stimmte zwar, allerdings handelte sich es hierbei um die Uhrzeit. Am 14.09.2023 findet unsere MV statt. Sehen wir uns?

„KKV – Alltagshilfen“

Zum Angebot aus dem Bereich unserer Alltagshilfen – ein paar Anmerkungen: Es gibt derzeit im Stadtgebiet Wiesbaden kaum noch Anbieter, die diese Leistungen anbieten können oder gar wollen. Denn allen fehlen massivst Hilfskräfte, die zu solchen Hilfsleistungen eingesetzt werden können. Besteht auch bei uns die Gefahr, dass wir zukünftig dieses Hilfsangebot nicht mehr anbieten können??? Wir können immer wieder nur darum werben, dass sich Menschen bei uns melden, die bereit sind, uns



im Bereich dieser Hilfsangebote zu unterstützen.

Eine Anmerkung - die Stadtverordnetenversammlung Wiesbaden berät derzeit, dass die Stadt sich gezwungen sieht, viele soziale Leistungen, die nicht durch den Gesetzgeber vorgegeben werden, im kommenden Jahr aus Sparzwängen einzustellen. Dies trifft insbesondere die alten Menschen, die noch in ihren Wohnungen leben, am stärksten. Diese werden dann in ihren Wohnungen noch mehr vereinsamen, ja sogar verwaisten, da sie sich keine Unterstützung durch unser Hilfsangebot der Alltagshilfen dann mehr leisten können.

Hoffen wir, dass die Stadtverordnetenversammlung sich der Verantwortung in diesem Bereich stellt. Dass sie es als notwendig erachtet, die alten Menschen im Stadtgebiet nicht zu vergessen, sie nicht sich selbst überlässt.

Interessierte, die uns im Bereich unserer Hilfsangebote unterstützen wollen, melden sich bei unserer Leitung Alltagshilfen – Frau Lahyani.

„KKV – ambulante Pflege“

In der ambulanten Pflege stehen landesweit Veränderungen an. Erste Anbieter bieten keine Wochenendversorgung mehr an. Alte und kranke Menschen werden an den Wochenenden nicht mehr versorgt. Für manche Pflegekräfte eine reizvolle Arbeitsvariante, sind sie somit planbar an Wochenenden bei ihren Familien. Soweit pflegende Angehörigen vorhanden sind, werden diese dann gezwungen, sich um ihre zu pflegenden Angehörigen selbst zu kümmern.

Der Fachkräftemangel zeigt allen Anbietern, dass neue Wege gesucht und begangen werden müssen. Und die Pflegefachkräfte, die auf dem Markt zur Verfügung stehen, können sich derzeit ihren Arbeitsplatz bei den Anbietern frei auswählen. Bessere Bezahlung durch entsprechende Tarifverträge, eine betriebliche Altersversorgung, einen Dienstwagen auch zur privaten Nutzung und weitere Vergünstigungen machen es letztendlich ausschlaggebend, zu welchem Anbieter diese Kräfte wechseln.



Auch wir müssen uns dieser Tatsache stellen. Noch haben wir Pflegekräfte, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind und uns noch an Wochenenden, oder an Feiertagen zur Versorgung unserer Patienten zur Verfügung stehen. Aber wie wird bei uns die Zukunft aussehen? Was ist mit entsprechend täglich zu verabreichenden Spritzen? Was ist mit einer Wundversorgung? Mit einer Tablettenversorgung? Die notwendige Körperpflege nicht zu vergessen! Weiteres ließe sich aufzählen.

Wir haben vor ein paar Jahren mit der Pflegeklasse in Hessen ein Modellprojekt gestartet. Wir haben uns auf eine Zeitvariante bei der Berechnung unserer Hilfsleistungen eingelassen. Dies hat sich leider nicht bewährt, mussten wir relativ hohe, eigene Zuschüsse einbringen. Dies können wir auf Dauer natürlich so nicht weiter tun. Wir haben uns deshalb mit der Pflegekasse auf einen neuen – alten Weg begeben und uns wieder von der Zeitabrechnung auf die Modulabrechnung geeinigt. Dies haben wir allen Kunden zwischenzeitlich auch mitgeteilt.

Denn – warum darf ein Stundenlohn einer fachlich qualifizierten Pflegekraft nicht die gleich Wertigkeit des einen Fachhandwerkers haben dürfen? Darüber lohnt es sich, auch mal nachzudenken. Pflege kostet Geld, wenn sie qualitativ hochwertig erfolgen soll. So sagen wir dies schon seit sehr vielen Jahren. Und wir alle müssen der Realität ins Auge schauen.

„Haus Maaraue“

- Neues aus der Tagespflege -

Zwei neue Beschäftigte verstärken nun unser Team:

Frau Sandra Pillarella-D’Arci ist unsere neue Köchin mit einer besonderen Leidenschaft für die italienische Küche. Mit viel Hingabe verzaubert sie unsere Gäste, aber auch uns immer wieder aufs Neue mit ihren köstlichen Gerichten. Wir finden es toll, dass sie unsere Gäste auf liebevolle Weise bei der Zubereitung der Speisen mit einbezieht.

Herr Bernhard Wohlfarter, ist mit seiner langjährigen Erfahrung in der Betreuung älterer Menschen eine wertvolle Bereicherung für die Tagespflege. Mit seinem österreichischen



Charme, als waschechter Tiroler, hat er die Herzen unserer Gäste schnell erobert.

Im August haben wir die „Kulturtag AKK“ besucht. Das „offene Wohnzimmer“ ermöglichte uns, eine Vernissage mit Fotos von Reinhold Schmelz zu besuchen. Das Thema der Ausstellung war Straßenfotografie in Palermo. Dies hat prima zu unserer italienischen Woche, die ganz unter dem Motto „Bella Italia“ stand gepasst. Unser Dank geht an Marion Mück-Raab, die es uns ermöglicht hat, die Veranstaltung mit unseren Gästen zu besuchen. Auf unseren Social-Media-Seiten gibt es einen kurzen Bericht mit Bildern zu dieser interessanten Ausstellung.

Kennen Sie Verwandte, Bekannte oder einsame Menschen, für die unsere Tagespflege eine wertvolle Bereicherung ihres Alltags wäre? Bei Bedarf, bieten wir auch einen eigenen Fahrdienst an.

Übrigens - allen Interessenten bieten wir einen kostenfreien Schnuppertag im „Haus Maaraue“ an.

Unter „kkv-pflege.de“ finden Sie alle wichtigen Informationen rund um unsere Tagespflege.

Herzliche Grüße aus dem „Haus Maaraue“!

Michaela Alker, Pflegedienstleitung und ihr Team

„Haus Maaraue“ - Betreutes Wohnen

Im August stand ein interessanter Artikel in der Tageszeitung: „Wenn das Leben fehlt“. Hierin berichtete ein Ehepaar – er 81 und sie 78 Jahre – über ihre Wünsche, die sie hatten, welche Erfahrungen, die sie mit dem Einzug vor knapp einem Jahr ins Hildegardis-Quartier in Mainz machten. Schon die erste Aussage des Ehepaares machte mich nachdenklich, denn sie sagten: „Man wohnt hier, aber wo bleibt das Leben?“ Diese Frage hatten sich die beiden gestellt, als sie nach einer Reha-Maßnahme wieder zurück in ihre Wohnung kamen. Es fehlte ihnen etwas! Die Gemeinschaft! Die Nachbarn kämen und gingen in und aus ihren Wohnungen, ohne dass man sich sah. Es fehlte ihnen auch ein Gemeinschaftsraum, eine Infotafel im Eingangsbereich, für persönli-



che Botschaften wie Einladungen, oder allgemeine Informationen. Im Außenbereich fehlte ihnen eine Sitzgruppe, wo sich die Bewohner auch mal zu einer Tasse Kaffee oder Tee treffen konnten. Ihnen bliebe somit leider nur ihr blühender Balkon. In ihrem Hofbereich gäbe es einen Mini-Spielplatz, der allerdings mangelnder Kinder geschlossen ist. Das Fazit des älteren Ehepaares nach Rückkehr aus ihrer Reha: Wir sind noch nicht zuhause. Noch nicht wirklich. Aber beide sind davon überzeugt, dass sie einen Ort gefunden haben, von dem sie annehmen, dass er in (naher) Zukunft ihr Zuhause sein wird. Und ja, sie würden heute wieder in diese Anlage ziehen.

Warum schreibe ich Ihnen dies? Mit voller Begeisterung starteten wir zum Jahresbeginn 2021 unser „Betreutes Wohnens“ (BeWo) in unserem „Haus Maaraue“. Wir waren und sind stolz auf das, was wir nun älter werdenden Menschen hier anbieten können. Selbstständiges Wohnen in einer Wohngemeinschaft, mitten im Ort. Die Erwartungshaltung einzelner Mie-

ter/Interessenten deckte sich leider nicht immer mit unseren Vorstellungen von einem BeWo! Warum? Weil die Begrifflichkeit des BeWo keine genaue gesetzliche Definition hat. Unser Bestreben war und ist, dass sich all die Bewohner in unserem BeWo zusammenfinden sollen. Sie sollen ein Miteinander entwickeln es gemeinsam pflegen und es gemeinsam leben. Aber wir hören bei neuen Bewerbungen, welche Erwartungshaltungen die Angehörigen oder auch die Mieter selbst mit der Begrifflichkeit des „Betreuten Wohnens“ haben. Um dies zu verwirklichen, müssten wir mind. 2 Vollzeitkräfte und einen fast ständig erreichbaren Hausmeister vorhalten. Das dies nur im Rahmen einer Kostenumlage auf die Mieter möglich sein kann, dürfte allen klar sein.

Die Frage, die sich uns stellt lautet, müssen wir die Begrifflichkeit in ein „**Services-Wohnen**“ ändern? Damit könnte allen Bewohnern und auch zukünftigen Interessenten klarer sein, dass ein selbstständiges Wohnen in Gemeinschaft, mit entsprechenden Grundleistungen



durch den KKV hier gemeint ist. Zusatzleistungen bei hauswirtschaftlicher Unterstützung oder ambulanter Pflege können beim KKV oder bei einem Drittanbieter durch den Mieter selbst „eingekauft“ werden.

Gemeinschaft bekommt man nicht durch andere ständig geschenkt. Gemeinschaft bedeutet, jeden Tag sich aufs Neue, auf ein Miteinander einzulassen. Die Macken des anderen annehmen, vielleicht mal darüber lächeln. Denn jeder von uns hat doch seine eigenen Macken, und die müssen die anderen ja auch aushalten. Also, sich selbst einbringen, auch oder gerade wegen des eigenen älter Werdens. Nutzen wir dies – für uns selbst.

„KKV-Begegnungsstätte“

Unsere Begegnungsstätte in Kastel könnte sehr vielen Menschen, an einzelnen Tagen, ein paar Stunden der Abwechslung, in Gemeinschaft des Miteinanders bieten. Doch leider wird unser Hilfsangebot nicht so angenommen, wie wir uns dies für diese Menschen wünschen. Haben die Menschen eine falsche Vorstellung von dieser Einrichtung? Dies könnte durch einen

kostenlosen „Schnuppertag“ ganz schnell geklärt werden.

Kennen Sie aus Ihrem Umfeld Personen, für die Sie ansprechen könnten? Die sich dann bei uns zu solch einem „Schnuppertag“ melden um eigenen Erfahrungen zu machen, ob ihnen eine solche Gemeinschaft gut tun könnte?

Wir alle sind gefordert, dieses Angebot in der Bevölkerung bekannter zu machen.

Nähere Informationen: Leitung Alltagshilfen – Frau Lahyani.

„Schlaganfall: Alarmzeichen bei Frauen“:

Wird ein Schlaganfall nicht rechtzeitig erkannt, geht wertvolle Zeit und damit Gesundheit verloren. Allerdings sind die Vorboten und Anzeichen für einen Schlaganfall bei Frauen häufig nicht so eindeutig, wie bei Männern. Denn neben den klassischen Symptomen gibt es bei Frauen untypische Beschwerden, die zum schnellen Handeln auffordern.

Viele Menschen mit einer koronaren Herzerkrankung leiden an Bluthochdruck oder Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern. Diese Faktoren zählen ebenso wie Diabetes, Rauchen



und Migräne mit Aura zu den Risiken für einen Schlaganfall. Aus diesem Grund sollten Sie die Vorboten und Anzeichen eines Schlaganfalls kennen, um sofort Hilfe zu holen. Mit einem Schlaganfall zählt jede Minute, bis die Therapie beginnt, denn nur so kann das nicht oder schlecht versorgte Gewebe im Gehirn wieder durchblutet werden. Dadurch steigen die Chancen, dass die Betroffenen die frühere Lebensqualität mit etwas Geduld wiedererlangen.

Nehmen Sie sich ernst!

Da Frauen durchschnittlich länger leben, kommt es bei Frauen statistisch gesehen häufiger zu einem Schlaganfall. Über 75 Jahren trifft 2-3-mal mehr Frauen ein Schlaganfall als Männer, aber auch jüngere Frauen können betroffen sein. Hinzu kommt, dass Frauen zusätzliche Risiken mitbringen, zum Beispiel durch Schwangerschaften und die Einnahme von Hormonpräparaten. Umso wichtiger ist es für Frauen, die klassischen genauso wie die frauentypischen Alarmzeichen zu kennen und vorzubeugen.

Wichtig zu wissen: Frauen nehmen zwar statistisch gesehen Arztbesuche häufiger wahr als Männer, trotzdem neigen sie dazu, ihre Beschwerden weniger ernst zu nehmen. Die Folgen sind ein verspäteter Beginn der Therapie beim Schlaganfall oder Herzinfarkt. Informieren Sie sich deshalb, was Frauen zur Vorbeugung tun können. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe hat jetzt die kostenlose Broschüre "Schlaganfälle bei Frauen" erstellt, die u.a. über Möglichkeiten zur Vorbeugung aufklärt.

Typisch Frau, typisch Mann? Alarmzeichen für einen Schlaganfall

Ein Schlaganfall zeigt sich bei Männern und Frauen in vielen Fällen durch klassische Symptome. Dazu gehören bekannte Alarmzeichen wie eine Halbseitenlähmung, aber auch weniger bekannte Beschwerden wie plötzliche Schwindelgefühle. Statistisch gesehen neigen Frauen neben diesen typischen Anzeichen häufiger als Männer zu weniger eindeutigen Alarmzeichen, hinter denen sich auch andere Ursachen wie Schlafman-



gel, Stress oder Infektionen verbergen können. In jedem Fall sollten diese Beschwerden sehr ernst genommen und ärztlich abgeklärt werden.

Typische Anzeichen: Sehr starke, plötzlich auftretende Kopfschmerzen, Schwindel mit Gangunsicherheit, Lähmungen, Taubheit, Sprach- oder Sehstörungen können Anzeichen für einen Schlaganfall sein.

Untypische Anzeichen: Plötzliche Schwächeanfälle oder Ohnmacht, Atemnot, Kurzatmigkeit, Schluckbeschwerden, Krämpfe, Glieder und Gelenkschmerzen können ebenfalls auf einen Schlaganfall hindeuten.

Achtung! Diese Alarmzeichen können anhalten, aber auch nur vorübergehend auftreten. Eine vorübergehende Blindheit auf einem Auge, kurzzeitige Lähmungen in Fuß oder Hand können genauso wie bleibende Alarmzeichen für einen Schlaganfall sprechen.

Schlaganfall-Test in Minuten-schnelle

Mit dem „FAST-Test“ können Sie einen Schlaganfall bei sich selbst oder Angehörigen schnell überprüfen. Die Abkürzung

FAST kommt aus dem Englischen und steht für:

Face (Gesicht)

Arms (Arme)

Speech (Sprache)

Time (Zeit)

F: Bitte lächeln! Wenn eine Seite nicht mit lächelt, der Mundwinkel herabhängt, kann dies auf eine Gesichtslähmung durch einen Schlaganfall hinweisen.

A: Bitte Arme nach vorne und Handflächen nach oben! Mit einer Lähmung ist diese Bewegung nicht möglich, so dass ein Arm absinkt oder nicht angehoben werden kann.

S: Bitte sprechen Sie einen Satz nach! Geht dies nicht oder klingt die Stimme verzerrt, kann dies für eine Sprachstörung sprechen, die durch einen Schlaganfall verursacht wurde.

T: Bitte keine Zeit verlieren! Wählen Sie sofort die **Notfallnummer 112**, beschreiben Sie, wann welche Symptome aufgetreten sind und wie sie sich weiterentwickelt haben. Soweit bekannt nennen Sie, welche Medikamente derzeit eingenommen werden, ob Herzrhythmusstörungen bekannt sind.



Tip: Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe bietet den „FAST-Test“ als App an. Nicht erst nachdenken, sondern wissen, was im Notfall zu tun ist.

(entnommen aus der TK-Infobroschüre)

„Mitglieder

- für den KKV werben“

Derzeit schrumpft unsere Mitgliederzahl – leider! Einige Mitglieder sind in den rückliegenden Monaten verstorben, andere in ein Pflegeheim umgezogen. Ein ganz normaler Vorgang könnte man sagen. Dürfen wir uns damit zufrieden geben? Ein Verein existiert nur, wenn er Mitglieder hat. Unsere Bitte an Sie alle, unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft. Zeigen Sie anderen Menschen, wie wichtig und notwendig eine soziale Einrichtung vor Ort für ältere und kranke Menschen ist. Sprechen Sie Ihre Nachbarn, Freunde, Verwandte und Bekannte an. Werben Sie für uns, für unser soziales Engagement. Nicht aufschieben – Mitgliedsantrag im Internet herunterladen, ausfüllen, unterschreiben und uns zusenden. Gerne senden wir den Mitgliedsantrag auch zu.

„Zum Schluss – wie immer“

Wenn Sie unser „kkv-aktuell“ gelesen haben, bitte nicht in die Papiertonne werfen. Geben Sie es in Ihrer Nachbarschaft, an Ihre Verwandten und Freunde weiter. Wenn Sie unser „kkv-aktuell“ per Mail erhalten haben, leiten Sie es an Ihre Nachbarn – Freunde – Bekannte – Verwandte weiter. Damit erreichen wir mehr Menschen, die von unserem Engagement überzeugt werden, sich für eine Mitgliedschaft oder auch eine Spende erwärmen – entscheiden könnten. Versuchen Sie es.

Bleiben Sie gesund. Passen Sie auf sich und Ihre Liebsten auch weiterhin gut auf.

Und noch eine Bitte: - Ihre Adresse – Ihre Bankverbindung – Ihre Mailadresse hat sich geändert, unbedingt uns informieren, damit wir dies in unseren Daten berichtigen können. Rufen Sie uns an, oder nutzen Sie dazu, soweit Ihnen dies möglich ist, unsere entsprechende Mailadresse:

info@kkv-pflege.de

